

Bewegung verstehen und heilen

Von Dr. med. vet. Markus Aschenbrenner,
Fachtierarzt für Pferde



Dr. Markus Aschenbrenner,
Fachtierarzt für Pferde

Zwei Körper treffen aufeinander: der eine groß, mächtig und auf vier Beine gestützt, der andere aufrecht laufend auf zwei Beinen. Ein Paar, vereint, um einer gemeinsamen sportlichen Tätigkeit nachzugehen – dem Reiten. Der Mensch spürt dabei das Spiel der Muskeln, die Kraft und die Freude des

Tieres. Doch auch das Pferd nimmt das Muskelspiel, die Kraft und die Emotionen des Menschen wahr. Wie bei einem Paartanz beeinflussen sich beide Wesen gegenseitig.

Die Bewegung von beiden ist ein kompliziertes Zusammenspiel zwischen dem Skelett, der Muskulatur und dem Nervensystem. Beim Reiten greift der Mensch empfindlich in das System des Tieres ein. Das kann positive Folgen haben, wenn zum Beispiel aktiv eine Fehlstellung des Pferdes ausgeglichen wird, aber auch negative Folgen, wenn man das Pferd falsch belastet, oder seine eigene Fehlhaltung auf das Tier überträgt.

Ursachen von Bewegungsstörungen abklären

Tritt nun also eine Bewegungsstörung beim Pferd auf, kann die Ursache entweder beim Tier selbst, oder im Zusammenspiel zwischen Ross und Reiter liegen. In den meisten Fällen spielt beides zusammen. Das macht die Sache mit der Heilung einerseits spannend, andererseits nicht wirklich leichter. Denn langfristige Heilung bedeutet eine genaue und unerschrockene Ursachenforschung. Dazu gehört ein grundlegendes Verständnis der Biomechanik beim Pferd, umfassendes tiermedizinisches Wissen und eine genaue Kenntnis um die Einwirkung des Reiters auf den Bewegungsapparat des Tieres.

Ganzheitlich behandeln

Es bedarf vor allem eines erfahrenen Tierarztes sowie eines ebenso speziell in Muskelkorrektur ausgebildeten Pferdetrainers, damit die medizinischen und sportlichen Aspekte jeder Bewegungsstörung auch wirklich ganzheitlich betrachtet werden. Das ist der Ansatz von „Equi Libro – Bewegung verstehen und heilen“. In diesem Zusammenspiel

sind nachhaltige Heilungsprozesse erst möglich. Das Ergebnis ist ein gesundes System von Reiter und Pferd: „Sechs Beine – eine Bewegung“.

Warum hilft nicht einfach eine Spritze?

Generell unterscheidet die Tiermedizin zwischen Lahmheit und Bewegungsstörung. Dabei werden Lahmheiten von Schmerzen ausgelöst, also zum Beispiel von Gelenks- und Sehnenentzündungen, Hufabszessen oder Ähnlichem. Diese Lahmheiten werden in der Regel durch schulmedizinische Maßnahmen wie Injektionen oder Operationen behandelt.

Lahmheit gut, alles gut?

Bewegungsstörungen stammen dagegen von Gelenksblockierungen beziehungsweise von Bewegungseinschränkungen des Pferdes. Das ist nichts Neues, wie umgangssprachliche Äußerungen zeigen: „Die linke Hand ist seine Schokoladenseite“, „rechter Hand läuft er nicht rund“, „linker Hand will sie nicht angaloppieren“. All das können Anzeichen für Bewegungsstörungen sein. Nun ist es aber häufig so, dass Lahmheiten und Bewegungsstörungen gleichzeitig vorliegen und in so einem Fall die Lahmheit nur die Spitze des Eisbergs ist. Denn wenn ein Pferd über Jahre hinweg mit Bewegungsstörungen voll belastet wurde, können



Das Gesamtsystem Pferd und Reiter behandeln

daraus gefürchtete Erkrankungen wie Hufrolle, Spat oder Kissing Spines der Rückenwirbelsäule entstehen. In so einem Fall ist es erforderlich, zuerst die Lahmheit, also den akuten Entzündungsprozess zu behandeln. Doch muss man sich bewusst machen, dass dies einer reinen Symptombehandlung gleichkommt. Erst wenn man an der zugrunde liegenden Ursache, der Bewegungsstörung, mit der weiterführenden Therapie ansetzt, wird eine dauerhafte Heilung möglich.

Der Ansatz von „Equi Libro“

Aus diesem Verständnis von Heilung entstand das Konzept von „Equi Libro“. Eine der Grundlagen ist ein interdisziplinär aufgestelltes Behandlungsteam mit folgenden Mitgliedern: Tierarzt (Bewegung heilen), Trainer (Bewegung korrigieren), Hufschmied (Bewegung optimieren), Sattler/Ausrüster (Bewegung unterstützen) und Humanphysio

therapeut (Bewegung ermöglichen). Jedes dieser Mitglieder bringt seine Erfahrungen und seine persönliche Sichtweise auf die vorliegende Problematik mit.

„Equi Libro“ bedeutet: Bewegung heilen durch Schulmedizin, aber vor allem durch sinnvoll eingesetzte Komplementärmedizin wie Osteopathie, Chiropraktik, Akupunktur und Neuraltherapie. Bewegung korrigieren durch ein nachhaltiges Trainingskonzept das Muskelaufbau möglich macht. Bewegung optimieren durch individuelle Hufkonzepte. Bewegung unterstützen durch Anpassung oder Korrektur von störender Ausrüstung. Bewegung ermöglichen durch das Erfassen und Behandeln der Schiefe beim Reiter. Wie bei einem Uhrwerk greift ein Rädchen ins nächste und nachhaltige Heilung wird möglich – auch und gerade bei bisher scheinbar „hoffnungslosen“, austerapierten Fällen.

Muss das alles sein?

In der Regel ruft man zunächst den Tierarzt. Dieser wird vor Ort die Frage klären, ob eine Lahmheit oder eine Bewegungsstörung vorliegt. Damit stellt er die Weichen für die folgende Behandlung. Im Falle einer vorliegenden Bewegungsstörung wird ein versierter Trainer hinzugezogen, um von Anfang an das „Gesamtsystem Pferd und Reiter“ zu behandeln. Im Dialog mit Tierarzt, Trainer und Besitzer werden dann eventuell weitere nötige Schritte – individuell und maßgeschneidert auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten des jeweiligen Pferd Reiterpaares – beschlossen. Denn das Ziel lautet immer: „Sechs Beine – eine Bewegung.“

